

Zwey
Kriegs-Lieder
auf
Joseph den II.



in die Musik gesetzt
durch
Herrn Augustin Holler. (*)





* Die Musik hat so gut gerathen, daß sie jeder Kenner mit Vergnügen aufnehmen wird. Die Lieder sind mit 2 Violin, Flauto traverso, Horn, Baß und Vocal-Stimmen dem Texte meisterlich angemessen. Die geschickte Harmonie, die sich voll Wollust in jedes horchend Ohr dringt, die schönen Abwechselungen all sind gewiß die ausgesuchtesten Gedanken. Auch ohne musicalischen Instrumenten kann man sie eben so angenehm herab singen, ohne daß der Annehmlichkeit der Harmonie etwas abgezwecket wird. — Noch gestochen, noch gedruckter kann man diese haben, wohl aber fein und akkurat geschrieben wird diese zu 30 kr. verkauft in Landsbut bey

Franz Sebastian Meidinger.



Aufmunterung zum Kriege.

Aria.

1.

Auf tapfere Söhne von Teut,
Ergreiset die krieg'rischen Waffen,
Denn Friederich giebt euch zu schaffen,
Geh't muthig ins Felde, zum Streit'. —
Auch Joseph steht schon in dem Felde;
Laufst keuchend, — dem muthigen Helde
Ist Friederich lang nicht zu groß,
Er giebt ihm den tapfersten Stoß.

2.

Stürz't, bärtigte Männer, mit Lust
Den blinzenden Säbel durch Nacken,
Ein krieg'erisches Morden, Zerhacken,
Dieß stählet die Nerven, die Brust.
Ha! Joseph, ha! Laudon die Helden,
Die hocken nicht unter Gezelten,
Sie sprengen zum Feinde mit Muth,
Sie scheuen noch Wildheit, noch Wut.

3.

Der feu'rigen Rachen Gebrüll,
Das stürzen von schäumenden Pferde,
Das Toben der blutenden Erde,
Dieß Brüder bedeutet nicht viel;
Das Schlenbern geketter Maschinen,
Das Wüthen heimdickischer Mimen
Entrafet den Muth noch nicht,
Weil dieses die Lorbeer selbst flieht.

4.

Auf! strecket den Bojischen Arm,
So, wie die Geschichten uns sagen,
Halb rasend verwegenes wagen,
Verjagte den feindlichen Schwarm!
Mit knarrenden Zähnen und Blicken,
Voll Wildheit, — zerhauet in Stücken,
Der, der unsern Gränzen sich nah't,
Sauft Brüder! dann raufet euch satt.

5.

Schent, Brüder! ja Fridrichen nicht,
Er ist zwar der größte der Helden,
Bezwinger von mehreren der Welten, (*)
Doch wisset, daß Joseph auch sicht.
Ja! — Joseph! — was woll't ihr noch wissen,
Der Zweyte: — nun könnet ihr schließen,
Daß ich euch schon alles gesagt,
Weil er sich an Frid'richen wagt.

6.

Ein blendendes Vorurtheil trügt,
Man schließet nach pöblischer Wage,
Bekräftigt mit schweren die Sage,
Und jeder glaubt, daß er nicht lügt.

(*) Ein Ausdruck, der dem Vorurtheile der Welt seine Entstehung zu verdanken hat: — Man soll also nicht schließen, als wäre es eine Art von Heuchelei, die mich dahin verleitet. — Wie meinen sie Herr W. ... § ... Herr Sachwalter? schließen sie ab, ehe das Märzen-Bier zu Ende, — sie sind ja bescheiden! nehmen sie nur den krämpfigen Kasuisten Walt — h — sel zu rathe: thun sie die Krüttel herunter, es geht schon, — Herr Schmiedbauer hat noch 2 randewein, und Herr Krüger noch Bier genug: — er wird schon aufklären. —

Nicht allemal lächelt der Siege;
Für Helden in jeglichem Kriege;
Wem sagt es die Vorsicht ins Ohr,
Wer weiß wohl die Siege schon vor:

7.

Der Siegeskranz schwebet umher,
Er flattert mit unsichern Schwingen,
Und läßt sich mit Stärke nicht zwingen,
Die Lorber sind heilig und schwer;
Drum werfet das Vorurtheil nieder,
Singt, Brüder! auf Josephen Lieder,
Entblößet die stählene Brust,
Und dringet durch Heere mit Lust.

8.

Ja! dringet durch feindlichen Schwarm
Von tausend und tausend der Krieger,
Und kehret als muthige Sieger
In's Lager mit strotzenden Arm.
Raucht alle: es lebe der Zweyte
Der Joseph, — ha! theilet die Beute,
Zeigt tapfere Söhne den Muth,
Wies Joseph, wies Laudon stets thut.

oooooooooooooooooooo

Die beherzten Krieger.

Chor der Soldaten.

Donnert, Feinde! nur hernieder,
Streuet Kugeln, Bomben her,
Wir vertauschens doppelt wieder,
Keine Last ist uns zu schwer.
Ehre, Muth und Tapferkeit,
Sei dir Joseph lang geweiht.

Ein Grenadier als Vorsänger.



Aria.

I.

Feinde, laffet donnern, krachen,
Keine Feigheit, höh'nisch Lachen
Soll't ihr auf der Stirne seh'n.
Wüthet, tobet, raset, kämpfet,
Euer Muth, der wird gedämpfet,
Keiner weicht — wir bleiben steh'n.

2.

Zieh't den Säbel, hauet Brüder
Alles, was sich nahet, nieder,
Dring't euch durch ihr Grenadier.
Spann't die Nerven, enre Kräfte,
Und so eure letzten Säfte,
Fecht'et muthig Musquetier.

3.

Sollet sie, die letzten Kräfte,
Vorber wird man freudig heften
Um die Schläfe, welche Ehr.
Sterben auf dem blut'gen Bette.
Brüder, raufet in die Bette,
Denn der Muth der macht's nicht schwer.

Chor der Soldaten.

Donnert, Feinde! nur hernieder,
Streuet Bomben, Kugeln her;
Wir vertauschens doppelt wieder,
Keine Last ist uns zu schwer,
Treue, Muth und Tapferkeit
Sey dir Joseph lang geweiht.

Ein Grenadier als Vorsänger.



Aria.

4.

Ha! des Feindes Mord Geschütze
Spreuet Flammen, Donner, Blitze:
Auf, ihr wackern Kanonier,
Laßt die schwangern Schlünde brüllen,
Laßt Kartetschen muthig spielen,
Tapfer fechtet Grenadier.

5.

Sehet sie wie Mauern stehen,
Man sieh't keinen wanken, gehen,
Grimmig's Hauen, Raserey
Flammt aus wilder Brust und Seele,
Stoßt die Kling durch Feinden Kehle,
Wittend ruft die Reiterey.

6.

Ha! wie Bliß durchsprengen Felder,
Wasser-Fälle, Gräben, Wälder,
Dorten Joseph und Laudon!
Diese grosse Helden lachen,
Scheuen nicht das donnern, Frachen,
Ehr ist aller unser Lohn.

7.

Bley! vermischte Feuer-Regen,
Und des Höchsten heil'ger Segen,
Wird den Siege uns gedeih'n.
Denn noch wilder Mienen wüthen,
Macht den Delzweig frische Blüthen,
Gott der muß ihn uns verleih'n.

Chor der Soldaten.

Donnert, Feinde! nur hernieder,
Streuet Bomben, Kugeln her,
Wir vertauschens doppelt wieder,
Keine Last ist uns zu schwer,
Erene, Muth und Tapferkeit,
Sey dir Joseph lang geweih't.



Univ. Bibl.
München